

Ich möchte die Kommunale Verkehrsüberwachung, die Polizei und die Zuständigen der U-Bahnbaustelle dazu auffordern zusammen zu arbeiten und den Bürger nicht mit Zuständigkeiten zu vergrämen.

Erneut würde ich darum bitten das Gehwegparken zu ahnden und nicht nach dem Opportunitätsprinzip zu verfahren und Gesetze auszuhebeln.

Seit Jahren und in fast allen Stadtbezirken führt das Gehwegparken immer wieder zu Verdruß bei den Fußgängern, hierzu gibt es ausreichend Artikel in und weiteren Tages- und Wochenzeitungen.

Die Aussagen der Polizei aus der , das 80 cm – 1 Meter ausreichend wären, widerspricht der Aussage des Polizeipräsidiums München. Diese hatte sich dahingehend geäußert, dass „wenn eine Restwegbreite von etwa 1,60 Meter eingehalten würde, es zu keiner Ahndung käme ( ). Bei uns liegt der verbleibende Gehweg häufig unter einem Meter.

Der Aussage, wir hätten nicht ausreichend Parkraum in diesen Straße kann ich nicht folgen, ansonsten wäre es ja seit Jahren möglich gewesen ein Anwohnerparklizenzgebiet auszuweisen.

In der Camerloher Straße (Willibaldstraße bis Von-der-Pforten-Straße) wurde jetzt wohl reagiert und das Gehwegparken geahndet.

1. **Ich stelle den Antrag** einer öffentlichen Vorortbegehung und Aufnahme der vorgefundenen Parksituation in der Agricolastraße. Besondere Berücksichtigung sollte hier der Teil Senftenauer/Agricolastraße finden, da die dort abgestellten Sprinter/Camper/Firmenfahrzeuge mit Anhängern etc. ein Ärgernis für alle Beteiligten darstellen.
2. **Ich stelle den Antrag** das Gehwegparken im Bereich Agricolastraße/Landsberger-Straße bis Agricolastrasse/Senftenauer Straße zu ahnden.
3. **Ich stelle den Antrag** in der Agricolastraße vor Ein- und Ausfahren diese auf der Straße so zu kennzeichnen (ZickZack-Markierungen), dass Einfahrten nicht so eng eingeparkt werden, um beim Herausfahren eine ausreichende Sicht auf den laufenden Verkehr zu ermöglichen.
4. **Ich stelle den Antrag** auf Erteilen eines Anwohnerparklizenzgebietes im Stadtteil Laim.